

Was wäre wenn

... der Kampf im Tal des Endes anders ausgegangen wäre?

(eine Partner-FF von -NikaEvelina- und mir)

Von Felicity

Prolog: Regen

Das Rauschen des Wasserfalls war mit einem Mal verstummt, ebenso wie der Rest der Welt um ihn herum. Das Grün der Bäume, das Blau von Wasser und Himmel war verschluckt worden von dem grellen, weißen Licht, das mit einem Mal seine gesamte Weltsicht ausgemacht hatte.

Da war nichts mehr gewesen, nichts als dieser unendlich scheinende Moment, als die beiden Attacken aufeinander prallten und versuchten einander gegenseitig zu übertrumpfen, aufzusaugen, zu vernichten, irgendwas.

Doch paradoxerweise war das nicht geschehen. Stattdessen hatten sie diese seltsame Energiekugel gebildet, die Sasuke und ihn von der Außenwelt abschnitt und in einer Leere, einem Vakuum gefangen hielt, dass sie beide nicht verstehen konnten oder wollten.

Dieser wertvolle Moment der Ruhe war das letzte, woran er sich erinnern konnte, vielleicht das letzte, was er von seinem Freund jemals sehen würde.

Naruto konnte sich denken, dass er kurz darauf ohnmächtig geworden war, denn auf den einzigen Gedanken, den er in diesem Augenblick gehabt hatte – „Warum konnten wir keine Freunde sein?“ – folgte nichts mehr. Das nächste, was er bewusst wahrgenommen hatte, war die Kälte unter ihm und die nassen Tropfen auf seinem Gesicht.

Er rührte sich nicht, weigerte sich die Augen zu öffnen, aus Angst vor dem, was er finden würde. Er hatte versagt, er hatte Sasuke nicht aufhalten können, hatte ihm nicht klarmachen können, was für einen Fehler er gerade beging.

Vage erinnerte er sich an diese unglaubliche, unbändige Wut, die ihn ausgefüllt hatte und irgendwo in seinem Unterbewusstsein war er auch in der Lage zu verstehen, was passiert war. Warum seine Wunden geheilt waren, woher er auf einmal diese Kraft gehabt hatte und doch... selbst das vermochte ihn jetzt nicht mehr zu erschrecken. Auch die Macht des Dämons hatte nicht ausgereicht, um ihn zu stoppen.

Naruto zuckte leicht, als ein Schauer durch seinen Körper huschte. Ihm war kalt. Der harte, raue Stein unter ihm fühlte sich selbst für seine tauben, reglosen Finger kalt und tot an. Er fühlte sich, als wäre er nicht nur einmal, sondern unzählige Male von einem wilden Tier in die Mangel genommen worden und auch wenn er wusste, dass sein Körper kaum noch physische Wunden aufwies, so änderte das nichts an dem Schmerz, der ihnen folgte.

Das Dämonenchakra war nicht für Menschen gedacht und seine Muskeln und Sehnen protestierten nun im Nachhinein heftig unter der Belastung, die er ihnen zugemutet hatte. Selbst das Atmen war unangenehm, die Luft feucht und kühl wie alles andere auch. Immer mehr Regentropfen fielen auf sein Gesicht.

Er war sich nicht sicher, ob er das angenehm oder störend fand. Sie hatten etwas Beruhigendes, Regelmäßiges an sich. Wie lauter kleine Tierchen, die über sein Gesicht huschten und ihm zeigten, wie lebendig sie waren. Wie eine Dusche, die den Schmutz und Schmerz von ihm abwusch, damit er sich besser fühlte. Oder wie die sachten Berührungen einer Hand, die ihn beruhigen wollten.

Auf der anderen Seite aber war auch dieses Wasser kalt und es erinnerte ihn an Tränen, die er sicher vergossen hatte und die sicher noch vergossen werden würden. Tränen des Schmerzes, der Trauer, der Hoffnungslosigkeit und Resignation.

Dieser seltsame Regen...

Narutos Lippen entwich ein Seufzer und unendlich langsam öffnete er nun doch die Augen. So gerne er auch in der Bewusstlosigkeit geblieben wäre – war sie doch ein zuverlässiges Mittel alles andere zu vergessen und auszublenden – so wusste er doch, dass es langsam keinen Sinn mehr hatte sich selbst etwas vorzumachen.

Blinzelnd blickte er hinauf in den grauen, düsteren Himmel. Eine einheitlich dunkle Fläche, in der man nicht einmal mehr die einzelnen Wolken erkennen konnte. Wie passend, entsprach das Wetter doch genau dem, was er gerade empfand: Leere.

Wie viel Zeit wohl vergangen war, seit er ohnmächtig geworden war? Minuten? Stunden? Tage? Er konnte es nicht sagen, aber viel dringlicher war auch die Frage, wie weit war Sasuke gekommen?

Hatte es noch einen Sinn ihm hinterher zu eilen?

Mit einiger Mühe gelang es Naruto den Kopf zumindest leicht zu drehen – wie konnten Bewegungen nur so unendlich schwer sein? – und er erstarrte.

Mit weit aufgerissenen Augen konnte er nichts tun als auf den zweiten, reglosen Körper zu starren, der direkt neben ihm lag.

Er sah genauso mitgenommen aus, wie Naruto sich fühlte, die blasse Haut war nicht länger makellos, sondern von unzähligen Schnitten und Kratzern verunziert. Hier und da zogen sich noch einige rötliche Blutfäden durch das Regenwasser und verschmierten nicht nur sein Gesicht.

Die Kleidung war so zerfetzt, dass es ein halbes Wunder war, dass sie überhaupt noch halbwegs an ihrem Platz saß und auf dem Stirnband, das sich gelöst hatte und neben ihm auf dem Boden lag, prangte ein hässlicher Kratzer genau auf Höhe des Konoha-Zeichens.

Sasukes Kopf war leicht in Narutos Richtung geneigt, die nassen Haare klebten auf Stirn und Augen, aber sie verdeckten den Gesichtsausdruck kaum. Und er war... überraschend friedlich.

Wie alle Menschen hatte Sasuke im Schlaf oder in der Bewusstlosigkeit keine Kontrolle über seine Gesichtsmuskulatur und so entspannte sie sich ohne, dass er das überhaupt wollte. Es sah in seinem sonst so kühlen, ernsten Gesicht fast schon falsch und fremd aus, aber Naruto konnte nicht anders, er lächelte.

Es war noch nicht alles verloren.

„Naruto!“, hörte er eine ihm nur allzu gut bekannte Stimme rufen, aber er brauchte dennoch einige Herzschläge, um die Stimme einer Person zuzuordnen und bis er es geschafft hatte den Kopf in ihre Richtung zu drehen, war eben diese Person längst vor ihm gelandet und in die Hocke gegangen.

„Ka...ka...sen...“, weiter kam er nicht, Kakashi legte ihm sacht eine Hand auf die

Schulter. „Schon gut, Naruto, spar dir die Kraft.“, meinte sein Lehrer und auch wenn er sich scheinbar alle Mühe gab ruhig zu bleiben, Naruto hörte eine Spur von Erleichterung, die mit der fast verborgenen Sorge in seinem sichtbaren Auge konkurrierte.

Er spürte, wie Kakashis Blick über ihn hinweghuschte und kurz besorgt an dem großen Loch in seiner Kleidung dicht neben seinem Herzen hängen blieb. Dann wanderte Kakashis Auge zu dem zweiten Jungen neben sich und für einen Moment schien er erschrocken. Naruto konnte sich denken, wie es aussehen musste, aber selbst er nahm das Heben und Senken von Sasukes Brust wahr – er war ganz eindeutig nicht tot.

Narutos Augen wurden immer schwerer, es war beinahe unmöglich sie noch aufzuhalten. Offenbar bemerkte Kakashi das, denn Naruto hörte ihn sagen: „Entspann dich, keine Angst, ich bring euch jetzt beide zurück.“

Trotz aller Müdigkeit brachte Naruto es irgendwie noch fertig glücklich zu nicken, ehe seine Lider endgültig zufielen und er wieder abtrifftete. Kurz bevor er endgültig einschlief meinte er noch zu hören, wie sein Lehrer sagte: „Das hast du gut gemacht, Naruto.“ Es mochte Einbildung gewesen sein, aber so seltsam es auch war, Naruto war glücklich und er konnte es kaum erwarten endlich wieder in Konoha aufzuwachen und Sasuke gehörig was zu erzählen... was bildete der Typ sich eigentlich ein, einfach so wegrennen zu wollen...?